

Bahn lasse sich noch nicht absehen, würde aber auch die neue Linie nicht überflüssig machen. Herr Büchtemann vertritt nach Ansicht des Ministers nur den Standpunkt der Aktionäre der Berlin-Hamburger und Altona-Kieler Bahn. — Sammtliche 19 vorgeschlagenen Secundärbahnen wurden bewilligt mit einer Summe von 47423000 M. Erhöht wurde die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Summe nur bei der Bahn Hildesbach - Erntedübel - Laasphe, und zwar um 250000 Mark. Die von der Commission abgelehnte Bahn Bromberg-Torbow wurde wieder eingelegt. Ferner wurden bewilligt zur Beschaffung von Betriebsmitteln 7030000 M., als Beihilfe für die Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Gesellschaft 38200 M., für Geleis-Anlagen auf zwei Bahnhöfen 615000 M. Der Rest der Vorlage, welcher die Bahnhöfebauten betrifft, sowie die Kölner Bahnhöfsvorlage sollen am Donnerstag vor der Reichstags-Sitzung erledigt werden.

— Eine vorläufige Uebersicht der Hauptergebnisse der Berufsstatistik wurde der Unfallversicherungscommission des Reichstags heute mitgeteilt. Dieselbe ergibt, daß die Gesamtbevölkerung gegenüber der Zählung vom 1. Decbr. 1880 abgenommen hat um 20154 Köpfe, was sich daraus erklärt, daß über 250000 Personen ausgewandert sind, daß die Zahl der lebend Geborenen im Jahr über 250000, im Jahr 1881 um 48000 hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist, und daß die Bevölkerung im Sommer mehr fluktuiert, wie Winter. Von der gezählten Bevölkerung von 45 213 907 Köpfen entfallen (mit den nicht erwerbsthätigen Angehörigen) auf Land- und Forstwirtschaft 19 223 246, auf Bergbau, Industrie und Bauwesen 16054 299, auf Handel und Verkehr 4 529 783, auf Staats- und Gemeinbedienst. 2 223 134, verheiratete Lohnarbeiter 938 943, ohne Beruf oder Angabe desselben 2 245 252 Personen.

Osabrück, 17. April. Man schreibt von hier dem „Westf. Merk.“: Die Glückwunsch-Adresse an den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof von Köln, liegt seit Sonntag zur Unterzeichnung hier aus und bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften aus allen Ständen, wenngleich die nationalliberale „Osabrücker Zeitung“, welche die vorerwähnte Mitteilung mit der Warnung begleitet: „Die Arrangements einer solchen Dankbarkeits-Äußerung mögen es sich noch einmal gründlich überlegen, ob es zweckmäßig und entsprechend ist, einem wegen Ungehorsams gegen Staatsgesetze von der Staatsregierung abgesetzten Bischofe eine solche Huldigung zu bereiten“, die Unterzeichnung der Adresse als einen Act der Staatsgefährlichkeit hinstellen möchte. In der Adresse wird der ehrfurchtsvollen Liebe und Dankbarkeit Ausdruck verliehen und mit den ehrerbietigsten Glückwünschen die Versicherung unumänderbarer Treue und Ergebenheit verbunden. Dieselbe schließt mit dem Wunsche, daß durch baldige Rückführung friedlicher Beziehungen zwischen den höchsten Gewalten dem hochwürdigsten Herrn Erzbischofe die Möglichkeit gewährt werde, in das geliebte Vaterland zurückzukehren und ungehindert auf dem erzbischöflichen Stuhle von Köln seines heiligen Amtes zu walten.

Aus Westfalen, 16. April. Die Verheerungen des Kulturkampfes werden täglich größer, ohne daß sich von irgend einer Seite Aussicht auf Abhilfe zeigte. Durch die in den letzten Tagen eingetretenen Todesfälle ist die Zahl der verwaisenen Pfarren in der Diocese Münster auf 137 gestiegen, so daß bald die Hälfte aller Pfarren des preussischen Antheils der Seelsorge entbehrt. Daß solche Zustände in den sonst ruhigsten Klassen der Bevölkerung eine furchtbare Erbitterung erzeugen, ist klar. — Aus Warendorf schreibt man z. B. dem „Westf. Merk.“:

Die Decanate Warendorf und Bedum grenzen aneinander und sind auch in den Leiden des Kulturkampfes sog. Schicksalsgenossen. Im Decanate Warendorf sind nach dem kürzlich erfolgten Hinscheiden des Pfarrers Enje zu Hoetmar unter 17 Pfarren nunmehr 11 vacant und im Decanate Bedum unter 18 Pfarren 10. So gibt es in beiden Kreisen ganze Strecken, wo man von einer des Pfarrers beraubten Gemeinde in die andere ebenso vacante Pfarre gelangt. Dazu kommt, daß im Decanate Warendorf auch 10 Hilfsgeistlichen-Stellen unbesetzt geblieben sind, während

die beiden Häcker sich über seinen Sad hermachten und von seinen Feigen zehrten, kniete er mit abgewandtem Gesichte neben ihnen und richtete in höchster Seelenangst seine Augen gen Himmel, flehend, Gott möge ihn um seines armen, alten Vaters Willen beschützen.

Da kam ihm der Gedanke, seine Zuflucht zur Befestigung zu nehmen. In halbem Latein und halbem Bandalisch bat er, sie möchten ihn ruhig seiner Wege ziehen lassen, langte seine gefüllte Börse hervor, die die Barbaren allerdings nahmen, zugleich aber Anstalt trafen, ihm die Hände zu binden, und ihm zu bedeuten, daß er ihnen zu folgen habe.

Schon neigte sich die Sonne zum Untergange, als der Rückmarsch angetreten wurde. Agosin mußte voraus, die beiden Häcker mit den Hunden folgten ihm. Den Fräulein fingen sie ihm über die Schulter und mit Stockschlägen trieben sie ihn zur Befestigung seiner Schritte an.

Als sie auf die Landstraße kamen und die untergehende Sonne die Rücken der Berge vergoldete, beschlich den Gefangenen ein Gefühl unbefriedigter Behnuth und Angst.

Was wird mein alter Vater sagen, dachte er, wenn er die Kunde meiner Gefangennahme erhalten wird? wird ihn nicht der Gram niederbeugen oder wohl gar tödten?

Er gedachte Eudocien's, deren Loos wahrscheinlich um nicht viel besser sein werde, als sein eigenes. Er war nahe daran mit Gott zu hadern, warum er es zulasse, daß die Tugend so oft bedrückt werde, während das Laster auf den Thronen triumphire; die Ungerechtigkeit vom Könige herab über alle Richterstellen ihre Herrschaft übe; Gottlosigkeit und Verfolgungssucht die unterdrückte Unschuld verhöhne; der Glaube, die Tugend, die Nächstenliebe als Verbrechen bestraft und verfolgt werden. Schließlich dachte er, daß es bei Zuständen, wie die Bandalenherrschaft sie geschaffen, im Grunde nicht so schlimm wäre ein Leben verlassen zu müssen, das dem Frommen, Tugendhaften denn doch nichts Anderes biete, als eine ununterbrochene Kette herber Leiden. Gesenktes Hauptes schritt er hin.

(Fortsetzung folgt.)

der Kreis Bedum 8 solche Vacaturen zählt. Für jeden Einrichtigen ist es geradezu unbegreiflich, wie die Staatsregierung, der einzig und allein die Schuld aller aus solchen Vacanzen erwachsenden Uebelstände angerechnet wird, derartige Verhältnisse andauern lassen kann.

Auch aus Dreherwalde im Kreise Tecklenburg kommt eine Trauerbotschaft. Man berichtet von dort:

Nachdem wir unter dem Drucke des Kulturkampfes schon acht Jahre den Pfarren haben entbehren müssen, ist uns gestern Abend durch den Tod auch unser allverehrter Herr Kaplan Deiters genommen. So steht unser Gotteshaus nun verlassen da und haben wir keinen Seelsorger mehr. Die Trauer darüber ist in der ganzen Gemeinde unbefriediglich groß. Die Nachbarn sind nach allen Richtungen zwei Stunden weit entfernt, und überall ist die Zahl der Geistlichen schon sehr reducirt, so daß kaum einer uns wird zu Hilfe kommen können.

Rußland.

St. Petersburg. Aus St. Petersburg geht der „Pol. Corr.“ die authentische Liste derjenigen Persönlichkeiten zu, welche berufen sein werden, die auswärtigen Regierungen bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau zu vertreten. Es bleibt nur zu bemerken, daß dieselbe noch die eine oder andere Veränderung, wenn auch kaum eine solche von größerer Bedeutung erfahren kann, und daß sie nur so weit reicht, als eben offizielle Mittheilungen seitens der Regierungen an das russische Cabinet bisher erfolgt sind. Demgemäß wird vertreten sein: Oesterreich-Ungarn durch Ihre k. Hoheiten den Herrn Erzherzog Carl Ludwig und seine Gemahlin, die Frau Erzherzogin Maria Theresia, deren Suite aus dem Obersthofmeister und der Obersthofmeisterin, einem Kammerherrn, einem Adjutanten und einer Hofdame bestehen wird; Deutschland durch einen Prinzen des kaiserlichen Hauses (die Personen der Suite sind noch nicht bekannt gegeben); Großbritannien durch den zweitältesten Sohn der Königin von England, Herzog von Edinburgh (Suite bis zur Stunde unbekannt). Italien läßt sich durch den Bruder des Königs, Herzog Amadeus von Aosta repräsentiren, dessen Gefolge Marquis Dragonetti in der Eigenschaft des ersten Adjutanten und Oberhofmeister Sr. k. Hoheit, Oberstleutnant Graf Collobiano, Adjutant des Herzogs, und Hauptmann des Sonnaz als Ordonnanzoffizier bilden. Graf Nigra wird in der Eigenschaft eines Botschafters nach Moskau entsendet werden. Frankreich wird sich durch den Senator Herrn Waddington und den General Bittie; Spanien durch den Herzog von Montpensier (Suite noch unbekannt); der heil. Stuhl durch den Erzbischof Vicenzo Vannutelli vertreten lassen. Die Türkei entsendet Namyf Pascha (Suite unbekannt); Persien Abdussamed-Mirza, Tazud Daulah und den Bruder des Schah Wali de Samadan mit einem Gefolge von fünf Personen. Die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas delegirt ihren gegenwärtigen Gesandten in St. Petersburg, Herrn Hunt, der für diese Mission mit einem besonderen Beglaubigungsschreiben ausgestattet wird, und den Admiral des Mittelmeergeschwaders mit vier Officieren. China wird sich durch den Marquis de Tseng, Japan durch das Mitglied des obersten Rathes, Herrn Ito repräsentiren lassen; außerdem wird sich der neuernannte japanische Botschafter Chana-busima mit einem Theile des Botschafterpersonales nach Moskau begeben. Brasilien entsendet keinen besonderen Vertreter.

Von den Staaten zweiten Ranges wird Bayern durch den Prinzen Arnulf von Bayern vertreten sein, dessen Gefolge aus dem Adjutanten Graf Dürckheim, dem Major der bayerischen Armee Fürst Brede und einem General, der noch nicht designirt wurde, bestehen wird. Württemberg entsendet den Schwiegersohn des Königs Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar Eisenach in Begleitung des Kammerherrn und Hofmarschalls der Prinzessin von Weimar, Grafen Carl Vinzenz und des Commandanten des 1. Uhlanen-Regiments Oberstleutnant Joppelin sammt dessen Adjutanten. Dänemark wird durch den dritten Sohn des Königs, Prinzen Waldemar, und einen Oheim des Königs, den Prinzen Wilhelm oder den Prinzen Johann; Schweden durch den Sohn des Königs, Prinzen Carl, vertreten sein. Aus Griechenland wird die Königin mit etwa fünf Personen erscheinen. Portugal delegirt den gegenwärtigen Gesandten am russischen Hofe, Baron de Santos. Die Niederlande entsenden den Großmarschall des Hofes Baron Schimmelpenninck in Begleitung des Junkher A. N. Steengracht de Rooyland und Till, des Cavallerie-Obersten Grafen J. C. E. Lynben, des Junkher D. A. B. van Fels und des Junkher J. Voreel. Serbien entsendet Herrn Marinovic. Montenegro wird durch den Fürsten Nikolaus vertreten sein, der von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Wojwoden Rasowitsch, und dem ersten Adjutanten Herrn Matanowitsch begleitet sein wird. Aus Bulgarien wird Fürst Alexander mit einem aus zehn bis zwölf Personen bestehenden Gefolge erscheinen.

Warschau, 17. April. Ein Student der Medicin, Namens Basse, insultirte gestern den Universitäts-Curator Apuchin in dessen Kanzlei. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Warschau, 18. April. An 200 Studenten versammelten sich gestern im Universitäts-Gebäude und verlangten von dem Rektor Auskunft über die in Folge der Untersuchung wegen Infultration des Universitäts-Curators Verhafteten. Diesem Verlangen wurde nicht entsprochen, und das Universitäts-Gebäude durch Polizei und Militär besetzt. Als gegen Abend die Studenten durch ein Einschreiten des Militärs sich bezogen, zerstreuten sie sich.

Der große Mihilistenproceß in Petersburg.

(Nach der „Germ.“)

(Fortsetzung.)

Am zweiten Gerichtstage wurden die Verhandlungen mit dem Verhöre der Angeklagten Klemento, Boretscha und Marie Wissowskaja, die einzeln in den Saal vorgeführt wurden, bezüglich ihrer Theilnahme an dem Morde des Generalprocurators Strelnikoff in Obeffa, fortgesetzt. Sie erklärten, auf Befehl des Executivcomites sich an der That betheiligt zu haben.

Der Kreis Bedum 8 solche Vacaturen zählt. Für jeden Einrichtigen ist es geradezu unbegreiflich, wie die Staatsregierung, der einzig und allein die Schuld aller aus solchen Vacanzen erwachsenden Uebelstände angerechnet wird, derartige Verhältnisse andauern lassen kann.

Auch aus Dreherwalde im Kreise Tecklenburg kommt eine Trauerbotschaft. Man berichtet von dort: Nachdem wir unter dem Drucke des Kulturkampfes schon acht Jahre den Pfarren haben entbehren müssen, ist uns gestern Abend durch den Tod auch unser allverehrter Herr Kaplan Deiters genommen. So steht unser Gotteshaus nun verlassen da und haben wir keinen Seelsorger mehr. Die Trauer darüber ist in der ganzen Gemeinde unbefriediglich groß. Die Nachbarn sind nach allen Richtungen zwei Stunden weit entfernt, und überall ist die Zahl der Geistlichen schon sehr reducirt, so daß kaum einer uns wird zu Hilfe kommen können.

Hierauf sprach Stefanowitsch über Zwang und Ziel seiner Agitation unter den Bauern des Reiches Tschiriz. Es sei auf eine anderweitige Vertheilung des Bodens abgesehen gewesen. Tolstoj gab zu, unter den Arbeitern gegen das herrschende System agitirt zu haben.

Gratichewsky machte das Geständnis, Raketen fabrizirt zu haben, leugnete aber, daß diese zu einem Attentate verwendet werden sollten. Der Expert, welcher die Raketen Gratichewsky's untersucht hat, erklärte, daß dieser hinsichtlich der Raketen eine wichtige Erfindung gemacht habe. Die Rakete Gratichewsky's zeichnete sich vor Allem durch ihre colossale Kraft aus, in Folge dessen sei nach der Meinung der Experten beim Rettungsweisen eine große Rolle spielen könne. Eine Mordwaffe sei jedoch nicht. Auch Statopolski erklärte, daß die Partei nie an den Umsturz des Bestehenden gedacht habe, im Gegentheil sei die Monarchie die einzige Regierungsform, unter welcher etwas für das Volk zu hoffen sei.

Marie Jwanowskaja, eine hohe Frauengestalt, mit blauen, energischen, recht sympathischen Zügen, hielt eine wohlbedachte und schönstilisirte Rede, in welcher sie dieselben Ideen, wie Bogdanowitsch und Statopolski entwickelte. Rakoschni gestand ein, Chef des nihilistischen Pabureaus gewesen zu sein, welches Pässe an Alle, die deren bedürftig waren, ausgestellt hatte. Das Bureau sei so gut eingerichtet gewesen, daß dasselbe im Laufe von einigen Stunden allerhand Pässe ausstellen konnte, sowohl aus- als inländische, sowohl an Mitglieder der revolutionären Partei, als an andere Bedürftige.

Hierauf las der Präsident eine Brochure „pobynialnae Obozrenie“ (Provincielle Uebersicht) vor, deren Inhalt dahin geht, zu beweisen, wie notwendig es sei, Alexander III. das selbe „Gesicht“ zu machen, welches Alexander II. zu Theil geworden (!) Diese Brochure war beim Gratichewski gefunden worden, derselbe leugnete aber, der Verfasser derselben zu sein oder ihn zu kennen.

Am dritten Gerichtstage wurde die Wissowskaja verhört. Die Angeklagte, eine junge lebhafte Dame, die die Vertheidigung durch einen Advocaten zurückgewiesen, weil sie für ihre Sache zu plaidiren wünscht. Ihr Benehmen ist höflich, aber bestimmt, sie hat ihre Antworten stets schlagfertig. Sie gesteht, der Partei: „Narodnaja Wolja“ anzugehören. Frau Pribilowa, deren jüdische Abkunft unverkennbar ist (sie ließ sich taufen, bevor sie den Pribiloff heirathete), gestand ebenfalls ihre Zugehörigkeit zu dieser Partei, leugnete aber, den Zweck der Dynamitfabrikation gekannt zu haben. Sie hatte dem Gratichewski zwei Zimmer contractlich auf 1 1/2 Monat vermietet und wußte auch, daß dieser die Zimmer zur Fabrikation von Dynamit gebrauchte. Die Jurisfowa bekannte sich in keinem Punkte schuldig, da sie nur Köchin bei Pribiloff gewesen und die Functionen einer solchen ausgeführt, sonst aber durchaus von Nichts gewußt habe. Gratichewski erklärte, daß die von ihm bei Pribiloff gemiethten Zimmer zur Disposition des Executivcomites standen. Es war ihm befohlen worden, optische und chemische Versuche anzustellen und Vorträge über Sprengbomben in dieser Wohnung abzuhalten. Er war der einzige, welcher das Dynamit und die Sprengstoffe dahingebbracht hatte. Auch Anna Korba gab zu, der Partei „Narodnaja Wolja“ anzugehören, leugnete aber, Mitglied der terroristischen Fraction der Partei zu sein.

Hierauf legten die Experten Smirnow und Fedoroff ihre Ansichten über die bei Pribiloff vorgefundenen Sprengbomben dar. Bei dem Vergleiche derselben mit den Bomben, welche beim Kaiserthode am 1.13. März 1881 geworfen wurden, kamen beide Experten zu dem Resultate, daß das Fabrikat ein und dasselbe sei, nur war eine Aenderung in Betreff der leichteren Transportfähigkeit der Bomben gemacht, indem die zuletzt fabrizirten in einem wattierten Kissen an der Brust zu tragen waren, während die früheren in Lächern getragen wurden. Es lagen Exemplare beider Sorten von Bomben als „corpora delicti“ dem Gerichte vor.

Die nun als Zeugen vernommenen Hauswirthte erklärten einstimmig, daß ihre Miether ein regelmäßiges und ruhiges

Leben geführt und überhöhen anderen Eigenschaften glückliche praxer besaßen.

Bogdanowitsch lebte in sehr angenehmen Umständen, wurde mehr als politisch Sie hatten such und g.

Den Verminister der Führer zu wänden in sich große Der Präsid durch die peinliche Bertheilung

für Sonnta alle früher dem Herrn gewinnen, seine Conco wird. Das Genuß in

+ Ros unter dem Schönen lungen stat, ern verei

sell en wi lich es für deutschen Bauernstän den Knochen Staatschiff Socialdemo Verkehr mit

Glauben gegen vertheidigen. lichen und sei der Rbe

Bestehen be Leben geruf Statuten di die Mittel will; er be

Verlin an um Ueberw meindassien die Bildung der Gemein

geste mit ih Errichtung Verbänden lauf, um de rücken, die Jahresbeitr

Heitschrift d liefert werde Die Unt

Wahrheit de so fand der himmig l

Sehen dazu meinde aus soll am So gehalten we

Wils in in spiele, weid berg. Holzh

gester Zeit Neutrichen- Gegend rech bildet mach

Zeit ma ch Düffeld eine Viertel rung der l

zur Herstell Die Platte Berlin eing

Giberf signen Arrest im Jahre 1

aus. Im Ja nahm! un sich 266 un

sondern dur zuehung zu z

zeichnen sich und Frechbe viele find in die Hall'sche

sich von ihr Jahres war wegen Körp 578 wegen Gebildeten

Fünf jugend

Kärnten, auf Befehl
sigt zu haben.
owies den Plan
haben. Er gab
it und Organisa-
vor 10 Jahren
und im übrigen
einer Zeit, wo
n ohne ein vor-
urden. Das Ziel
in, den Verbann-
h wo möglich die
en mit Geldmit-
teise in Sibirien,
mit eigenen Augen
den Jammern und
den Strafen auf-
nahmen nicht zu
durch Aufnahme
den Verdacht zu
urtei unter einer
zu der Geschichte
te, sagte er, be-
en Kreisen, ohne
im zusammen und
die überall in
Erst als die
und deren Mit-
denselben etwas
schloß die Partei
alt gegen Gewalt
u räumen, welche
sigt der Gedante
rigens war Vog-
ungsform, welche
im jetzigen cor-
Monarchische (!)
der Ueberzeugung
keinem Resultate
gung und Ziel seiner
hritizität. Es sei
us abgesehen ge-
tern gegen das
keten fabrizirt zu
teten verwendet
feten Gratschew-
sichtlich der Raketen
ie Rakete Grats-
colossale Kraft
er Experten beim
ne. Eine Mord-
erklärte, daß die
gedacht habe, im-
erungsform, un-
stalt, mit blaffen,
eine wodurch
dieselben Ideen,
deste. Kaloschni
aus gewesen zu
stig waren, aus-
erichtet gewesen,
allerhand Pässe
sche, sowohl an
an andere Be-
„pobinzialnac
en Inhaft dahin
ander III. das-
der 11. zu Theil
schickte gefunden
derselben zu sein
woskaja verhört.
weil sie für ihre
ist höflich, aber
ist. Sie ge-
gehört. Frau
erkennbar ist (sie
rathete), gestand
leugnete aber,
zu haben. Sie
actlich auf 1 1/2
eser die Zimmer
die Zurschowa be-
nur Köchin bei
liden ausgeführt.
e. Gratschewski
nieteten Zimmer
Es war ihm
suche anzustellen
Wohnung abzu-
dynamit und die
a Korda gab zu,
leugnete aber,
te zu sein.
ed Feodoroff ihre
n Sprengbomben
Bomben, welche
worfen wurden,
das Fabrikat ein
in Betreff der
macht, indem die
an der Brust zu
üchtern getragen
en von Bomben
stirthe erklärten
ges und ruhiges

Neben geführt, sehr accurat in Erlegung der Miethe gewesen und überhaupt niemals Veranlassung zur Klage seitens der anderen Einwohner gegeben hätten. Einer der Hauswirthe schloß seine Erklärung mit den Worten: „Ich würde mich glücklich preisen, wenn ich immer solche musterhafte Einwohner besäße.“ Die Widoiloff's waren vom Dwornit demuncirt worden.
Bogdanowitsch, Gratschewski und Kaloschni theilten jetzt ihre Lebensschicksale mit. Sie waren alle drei seit ihrem sechsgehnten Jahre der Verfolgung der Polizei ausgesetzt, wurden mehrere Male arretirt, und sollten ihr Leben lang als politisch Verdächtige unter polizeilicher Aufsicht stehen. Sie hatten bei der social-revolutionären Partei „Schutz gesucht und gefunden.“
Den Gerichtsverhandlungen wohnte sehr fleißig der Justizminister bei. Der Minister begnügte sich übrigens nicht allein, Zuhörer zu sein, sondern mißte sich unter allerhand Vorwänden in die Gerichtsverhandlungen ein, was selbstverständ- lich große Unzufriedenheit unter den Advocaten hervorrief. Der Präsident, dessen Benehmen allgemein gelobt wird, kommt durch die Einmischung des Justizministers nicht selten in eine peinliche Situation. Morgen beginnen die Plaidoyers der Verteidiger.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 20. April. Wie wir vernehmen, werden in dem für Sonntag angekündigten Concerte des Herrn Trier nicht alle früher genannten Künstler mitwirken können. Es ist dem Herrn Trier jedoch gelungen, andere bewährte Kräfte zu gewinnen, welche die Gewähr bieten, daß der gute Ruf, den seine Concerte längst sich erworben, keine Einbuße erleiden wird. Das Programm im Inzeratenthail stellt einen hohen Genuß in Aussicht.

+ Rosellen, 19. April. Gestern Abend fand hier selbst unter dem Voritze des Gutsbesizers Herrn Gottfried Schönen eine von ungefähr 60 Personen besuchte Versammlung statt, um einen Localverband des Rheinischen Bauernvereins zu gründen. Herr Dr. Pfeiffer von Rosellen wies zunächst darauf hin, wie nothwendig und nützlich es für Staat und Kirche sei, den allervorst jütlenden, deutschen Bauernstand zu erhalten und zu heben; denn der Bauernstand sei die Grundpfeiler des Staates, das Mark in den Knochen des Staatskörpers, der Hauptstamm auf dem Staatschiff, der stärkste Damm gegen die Hochfluth der Socialdemokratie, durch Sitte, Lebensberuf und den innigen Verkehr mit der Natur am besten geeignet, den christlichen Glauben gegen den Anprall des modernen Unglaubens zu vertheidigen. Um den rheinischen Bauer in seiner gesellschaftlichen und religiösen Eigenart zu erhalten und zu schärfen, sei der Rheinische Bauernverein, der nach kaum halbjährigem Bestehen bereits 11 000 Mitglieder zähle, vornehmlich in's Leben gerufen worden. Redner setzte dann an der Hand der Statuten die Zwecke des Vereins auseinander und bezeichnte die Mittel und Wege, durch welche er diese Zwecke erreichen will; er besprach die vom Vorstand des Bauernvereins nach Berlin an beide Häuser des Landtages abgeschandte Petition um Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeindefassen, die angzustrebende Erhöhung des Getreidepreises, die Bildung freiwilliger Schiedsgerichte, um Streitigkeiten in der Gemeinde im Entschieden zu erlösen und unendliche Prozesse mit ihren großen Kosten zu verhüten, die angzustrebende Errichtung von Spar- und Darlehnskassen, die überall in den Verbänden einzuführenden Nummernlisten für Kauf und Verkauf, um dem vertheuernden Zwischenhandel auf den Leib zu rücken, die Garantieheime beim Viehverkauf, den geringen Jahresbeitrag von 1 Mark, wofür die monatlich erscheinende Zeitschrift des Vereins, „der Rheinische Bauer“ umsonst geliefert werde u. s. w.

Die Anwesenden waren sichlich von der Nützlichkeit und Wahrheit der Ausführungen des Redners durchdrungen und so fand der Vorschlag, einen Localverein zu gründen, einstimmig Annahme; der neue Bauernverein von Rosellen wurde mit beglücktem Zurufe begrüßt. Möge Gott seinen Segen dazu geben und sich kein selbstständiger Mann der Gemeinde ausschließen! Zur Wahl der Auschuß-Mitglieder soll am Sonntag über 8 Tagen eine neue Versammlung abgehalten werden; weitere Anmeldungen können bei dem Wirthe Wilms in Rosellen gemacht werden. Dem guten Beispiele, welches Dorf-Elvelum, Nierenheim, Straberg, Stürzelberg, Holzheim, Rosellen gegeben, werden hoffentlich in kürzester Zeit die noch fehlenden Nachbargemeinden von Gohr, Neutrichen-Püschthath und Josten folgen, damit in hiesiger Gegend recht bald ein fester und undurchbringlicher Wall gebildet wird. Ihr Bauern, seid rührig und einig! Einigkeit macht stark!

Düsseldorf, 19. April. Auf der linken Rheinseite, etwa eine Viertelstunde oberhalb der Brücke, wurde bei Ausbesserung der Uferpflasterungen eine Kupferplatte gefunden, die zur Herstellung falscher Fünfmarscheine eingerichtet war. Die Platte ist durch die Gerichtsbehörde dem Münzamt in Berlin eingeschickt worden.

Elberfeld, 17. April. Die Zahl der Inzassen des hiesigen Arresthauses ist von 1205 im Jahre 1879/80 auf 1899 im Jahre 1881/82 gestiegen. Die Steigerung macht die Hälfte aus. Im Jahre 1876 betrug die Zahl nur 440. Welche Zunahme! Unter den Inzassen des Jahres 1881/82 befanden sich 266 unter 19 Jahren, 716 zwischen 20—29 Jahren. Die meisten dieser jugendlichen Personen sind nicht durch Noth, sondern durch freche, böse Lust und in Folge schlechter Erziehung zu Vergehen und Verbrechen gekommen. Außerdem zeichnen sich die jugendlichen Verbrecher durch Rohheit und Frechheit und durch stumpfe Gleichgültigkeit aus, und viele sind mit ekelhaften Krankheiten befallen. Man sieht, die hiesige Schule hat die Wunder nicht gewirkt, die man sich von ihr versprach. Unter den Verurtheilten des letzten Jahres waren 80 wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft, 283 wegen Körperverletzung, 11 wegen Mord und Tödtung, 578 wegen Raub, Diebstahl und Unterschlagung. Von den Gebildeteren zeigten sich viele gottentfremdet und unzugänglich. Fünf jugendliche Sträflinge sind im letzten Jahre konfirmirt

worden, andere haben die Konfirmation abgelehnt. Zeichen der Zeit!

Köln, 16. April. Der kath. Gemeinde in Nippes hat, laut der Köln. Ztg., eine Ruhrort Dame, welche früher in Nippes wohnte, drei neue Glocken zum Geschenk gemacht; dieselben sollen zu Pfingsten an ihrem Bestimmungsort ein- treffen.

Köln, 18. April. Durch das in den letzten Tagen erfolgte Hinscheiden des Pfarrers Karl Joseph Könen zu Beed im Decanate Erlelenz und des Jubilarpfarrers Definitor Joseph Antweiler zu Monheim im Decanat Solingen sind in der Erzdiocese Köln gegenwärtig 278 Pfarren verwaist. Das Decanat Erlelenz umfaßt 27 Pfarrengemeinden, von denen zur Zeit 14 Gemeinden ihre Pfarren durch den Tod verloren haben und verwaist sind; im Decanat Solingen sind von den 17 Pfarren sieben Pfarrenstellen vacant. Die Seelenzahl der im Decanat Erlelenz vacanten Pfarren beläuft sich auf 21 681, und jene der verwaisten Pfarren des Decanats Solingen auf 13 820 Seelen. Der Exminister Falt verknüpfte bei Einbringung der Mai-Gesetze, dieselben würden den Frieden zwischen Staat und Kirche dauernd begründen, worauf der unvergeßliche Mallindrobt ihm erwiderte: „Zawohl den Frieden, aber den Frieden des Kirchhofs.“ Wer von Weiden hat die Wahrheit gesagt? — so fragt die Köln. Ztg.

Morsbach, 17. April. Der aus seiner Stellung entlassene Verwalter der Küsterstelle zu Morsbach hat, laut der „Köln. Ztg.“, im Anzuge dieses Jahres seinen Pfarren und den Kirchen-Vorstand bei dem „königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten“ verklagt und so dem letzten Stoff zu einer seine „Existenzberechtigung documentirenden“ Action geliefert.

Trier, 17. April. Heute Morgen um 10 Uhr hat die Installation des von Sr. Majestät dem Kaiser vorgeschlagenen und von Sr. Heiligkeit dem Papste ernannten Domcapitulars Herrn Dr. Engelbert Seul, päpstlichen Ehrenkammerers, im hohen Dom hier selbst stattgefunden. Somit ist die Zahl der Herren Domcapitulare wieder vollständig, leider sind aber mehrere an's Krankenbett gefesselt. Das hohe Domcapitel zählt jetzt laut der „Trier. Landesztg.“ folgende hochw. Herren zu seinen Mitgliedern: Dignitarier: 1. Domprobst: Herr Dr. Karl Solzer, 2. Domdechant: Herr Weihbischof Dr. Joh. Jakob Kraft. Domcapitulare: 1. Herr Dr. Franz Kaver Boner, 2. Herr Stephan Lütz, 3. Herr Dr. Mathias Arnoldi, 4. Herr Dr. Philipp de Lorenzi, 5. Herr Dr. Alph. Mar. v. Raesfeld, 6. Herr Generalvicar Dr. E. Hentle, 7. Herr Regens Dr. Balth. Eberhard, 8. Herr Dr. Engelbert Seul, päpstlicher Ehrenkammerer.

Aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund, 15. April. Die Opfer, welche der Bergbau an Menschenleben fordert, sind entlich hoch. Von den Mitgliedern des Märktischen Knappschaftsvereins sind in den letzten 5 Jahren nicht weniger als 846 Mann derart verunglückt, daß der Tod innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Verunglückung eintrat. Es verunglückten 1878 von 48 201 Mitgliedern 144, 1879 von 49 761 Mitgliedern 148, 1880 von 52 313 166, 1881 von 55 201 158 und 1882 von 59 326 Mitgliedern 230 Mann. Die Zahl derjenigen, die später als 24 Stunden nach erfolgter Verunglückung gestorben, läßt sich nicht genau feststellen. Ueberhaupt verliert, so daß ärztliche Behandlung eintreten mußte, wurden von den Mitgliedern genannter Knappschafts- kassen in oben angeführtem Zeitraum 25 000 Personen. Von den im Jahre 1881 vorhandenen 4431 Invaliden hatten 1019 ihre Invalidität in Folge Verletzung bei der Arbeit beantragt, von 3297 Wittwen hatten 780 ihre Männer durch Verunglückung verloren, dergleichen waren von 12 968 Kindern 530 ihres Vaters und Ernährers durch dessen Verun- glückung beraubt worden. Es dürfte wohl keine zweite In- dustrie geben, welche derartige Opfer an Menschenleben er- fordert, wie der Bergbau. Im ganzen preussischen Staate hat der Oberbergamtsbezirk Dortmund die größte Zahl von Verunglückungen beim Bergbau zu verzeichnen. Es liegt dies hauptsächlich in den ungünstigen Lagerungsverhältnissen der Kohlenflöße und an dem schlechten Nebengestein. Leider sind die Beträge, welche die hinterlassenen Verunglückten oder Beschädigten selbst von der Knappschaftskasse und den Werken erhalten, nicht derart, daß auch nur die bescheidensten Lebens- bedürfnisse davon befriedigt werden könnten. Die Leute fallen der Armenkasse zur Last und daher kommen die oft uner- schwinglich hohen Communalsteuern (bis zu 700 pSt. der Staatssteuern) in weisfälligen Dörfern.

Dortmund, 15. April. Laut dem Jahresbericht des Rentanten des Unterstüßungs-Vereins römisch-katholischer Küster von Rheinland und Westfalen sind im Laufe des Vereinsjahres vom 1. August 1881 bis 31. Juli 1882 dem Vereine als Mitglieder beigetreten 21 Küster und 5 Ehrenmitglieder; gestorben ist ein Mitglied; außerdem sind aus- geschieden 6 Mitglieder, so daß der Verein am 31. Juli aus 170 Mitgliedern und 21 Ehrenmitgliedern bestand. Unter- stützt werden vom Verein 2 Wittwen von verstorbenen Mit- gliedern, sowie deren Kinder. Die Einnahmen betrugen 7034 M., die Ausgaben 502 M. Das gesammte Soll-Vermögen stellt sich auf 7388 M.

Soest, 16. April. Die vielbesprochene Wagnundensteuer, deren Erhebung von unserer städtischen Behörde in Höhe von 3 1/2 pSt. der Staatssteuer beabsichtigt war, um eine möglichst gleichmäßige Vertheilung der zur Bekämpfung des Wagnundenwesens nöthigen Ausgaben herbeizuführen, ist von der königlichen Regierung zu Arnsberg nicht genehmigt worden. Die Stadt will die Entscheidung des Oberpräsidenten anrufen.

Vermisches.

— Der Selbstmord des Spekulanten Wieder- mann in Paris beschäftigt die Pariser Presse noch immer auf das Lebhafteste. Der „Gaulois“ theilt in seiner gestrigen Nummer die schon bekannte Besart über jenen noch nicht völlig aufgeklärten Vorfall mit, die auf dem Feingist des Herrn Carlin beruht, und gibt dann aber auch den Ver- muthungen der Freunde Wiedermann's Raum, welche die Katastrophe allerdings etwas anders erscheinen lassen. Danach wären die geschäftlichen Verhältnisse Wiedermann's durchaus in Ordnung gewesen und er hätte keineswegs größere Verluste

zu befürchten gehabt. Auf diese Weise wäre der Selbstmord geradezu unbegreiflich und die Verwandten und Freunde des Verstorbenen geben sich die lebhafteste Mühe, die Deiche aus- graben zu lassen und die ganze Sache bei den Gerichten an- hängig zu machen.

Görlitz, 16. April. Heute früh führte ein in der hie- sigen kgl. Strafanstalt inhaftirter Buchhändler einen Mord- anfall gegen den Oberaufseher Gbriß, einen als außerordentlich human bekannten Beamten der Anstalt, aus. Der betreffende Sträfling, welcher im Arbeiterloose Nr. V bei der Cigarren- fabrication beschäftigt war, stürzte sich von hinten auf sein Opfer und stieß demselben ein großes Arbeitsmesser durch den Rücken bis in die Lunge. Der tödtlich verwundete Ober- aufseher wurde sofort in die sorgfältigste ärztliche Behandlung genommen; er lebt gegenwärtig noch, man bezweifelt aber, daß es gelingen wird, denselben am Leben zu erhalten.

Speyer, 15. April. Hier ist zwischen einem großen Theile der Einwohner und den Wegern Fehde ausgebrochen. Wegen unverhältnismäßiger Knochenzugabe wurden nämlich einige der letzteren vom Schöffengericht zu Geldstrafen verurtheilt. Die beglücklichen ortspolizeilichen Bestimmungen besagen, daß nur ein Zwölftel des Gesamtgewichts als Knochenzugabe gegeben werden darf. Um sich für diese ihnen widerfahrne Unbill zu entschädigen, erhöhen nun die Wegger die Fleisch- preise. Das fleischconsumirende Publikum bildete alsbald eine Gesellschaft zur Beschaffung preiswürdigen Fleisches und schreibt eine Wettbewerbung für bankmäßiges Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch aus. Der Verein zählt bereits 140 Mit- glieder und hat mehrere Angebote auf Lieferung guten und billigen Fleisches erhalten.

Ein blutiges Drama hat sich, wie der „Figaro“ schreibt, am 8. April im Tunnel der Eisenbahn von Chinon in Frankreich zugetragen. Ein junger Mann, der den Zug nach Chinon nahm, um nach Tours zurückzukehren, wo er als Freiwilliger dient, hatte die Unvorsichtigkeit gehabt, bei Bezahlung des Billets Gold und Banknoten sehen zu lassen. Zwei Individuen, ihrem Kerkern nach Handlungsreisenden gleichend, begaben sich in dasselbe Koupée, in dem sich der Volontair befand. Als einige Minuten später der Zug durch einen Tunnel passirte, stürzten sich die zwei Glenden, welche Alles berechnet hatten, auf ihn los, entrißen ihm trotz seiner Gegenwehr sein Portemonnaie und seine Uhr, öffneten dann die Thür des Koupées und stießen den Armen auf die Bahn hinaus. Beim Sturz zerschmetterte sich der junge Mann den Hirnschädel. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Die Mörder sind, wie man glaubt, auf dem Bahnhofe in Tours ausgefliegen und wahrscheinlich nach Paris entkommen.

Eine ungeheure Feuersbrunst hat, wie aus London gemeldet wird, in Mandalay Tausende von Häusern in Asche gelegt. Die Behausungen der Minister, der Vertreter der fremden Mächte, die Gerichtsgebäude sind sämmtlich nieder- gebrannt. Das Feuer erreichte auch das Gefängniß, und zahlreiche Sträflinge, die man von den Ketten nicht mehr be- freien konnte, kamen in den Flammen um.

Petersburg, 18. April. Im Marienheater brach gestern Abend kurz vor der Vorstellung Feuer aus; dasselbe wurde jedoch gleich gelöscht und die Vorstellung fand statt.

Konstantinopel, 17. April. Das Gerücht von dem Ausbruch der Pest in Dschuanro in der persischen Pro- vint Ardilan unweit der türkisch-persischen Grenze bestätigt sich. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen worden.

Aus Bombay wird telegraphisch gemeldet, daß auf dem See bei Secunderabad (oder Sanderabad, bei Gaidara- bad) drei Boote mit zusammen 75 Personen, welche einer re- ligiösen Ceremonie beizuwohnen wollten, umgestürzt und dabei 62 Personen um's Leben gekommen sind.

Ein wahnsinniger im Spital. Ein tragischer Vorfall hat sich in den letzten Tagen im Spital zu Brescia zugetragen. In den weiten Sälen desselben lag zur Nachts- zeit Alles im tiefen Schlafe, als sich auf einmal gegen ein Uhr ein furchtbares Geschrei erhob. Im Beobachtungsaale war ein mit der Fallucht Behafteter plötzlich von einem An- falle von Wodwuth ergriffen worden, sprang von seinem Bette herab und hieb mit einem Brett wie rasend auf die neben ihm liegenden Schläfer los. In einem Augenblicke hatte er zwei erschlagen und drei andere tödtlich verwundet, wovon einer bereits gestorben ist. Auf den hierdurch entstan- denen Lärm eilten die Krankenwärter herzu und es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen ihnen und dem Wahn- sinnigen, der nur mit größter Mühe gebändigt, gebunden und in eine abgesonderte Kammer gesperrt wurde. Der Unglückliche war früher Krankenwärter gewesen.

Ein liebender Bruder. Folgende köstliche „Be- kanntmachung“ finden wir in dem Inzeratenthail eines Würz- burger Blattes: „Um dem vielfach laut gewordenen Gerüchte und den Irrungen, welche etwa dadurch entstehen könnten, vorzubeugen, erlaube ich mir an dieser Stelle der geehrten Einwohnerschaft Würzburgs sowie auswärts, insbesondere aber meinen werthen Titl. Kunden die vielleicht erfreu- liche Mittheilung zu machen, daß nicht ich, wohl aber mein lieber Bruder „Marcus Baumann“, welcher ebenfalls dahier Bildhauer war, nach Gottes hl. unerforschlichem Rathschlusse das Zeitliche segnen mußte. Antkündend an obige Berichtigung, zeige ich dem geehrten Publikum hiermit ergebnis an, daß ich daß von mir betriebene Bildhauer- geschäft am unteren Rainquai Nr. 2 (Rahnenplatz) in der bisherigen Art und Weise fortführe und bemüht sein werde, das mir bis jetzt in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.“

Abonnements

für die Monate Mai und Juni,

zu 2/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Brög. P. M. Schmitz.

Handels-Nachrichten.

Rhein, 19. April. (Wöchentliche Notierungen der Handelsmakler.) Weizen höher; hies. eff. M. 20.00 B., fremder 19.00—21.00 B., per Mai 20.00—19.95—20.10—20.05—20.03 B., 20.05 B., 20.05 B., per Juli 20.25—20.30—35—30 bez., 20.40 B., 20.35 B., Nov. 20.60 B., 20.50 B.
Roggen per Juli und Nov. höher; hies. eff. M. 14.00—16.00 B., fremder 14.00—16.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai 14.45—50 bez., 14.45 B., 14.40 B., per Juli — bez., 14.95 B., 14.80 B., Nov. 15.10—20 bez., 15.25 B., 15.20 B.
Hafer ohne End per 100 Hfl. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.
Mehl per Mai höher; per 50 Hfl. mit Faß in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 37.50 B., per Mai 37.50 B., 34.30 B., 37.20 B., Oct. 31.90 B., 31.70 B., per Mai 37.50 B., 34.30 B. (Notierungen der hiesigen Deilmüller.) Mehl M. 38.00. raff. 39.80.
Landmarkt. Weizen M. 18.50—19.50; Roggen 12.00—14.00; Gerste 12.50—14.50; Hafer 12.50—14.50 bezahlt nach Qua- lität pro 100 Kilo. Zu sehen knapp.
Berlin, 19. April. Weizen per April-Mai M. 191.50 bez., Sept.-Okt. 195.50 bez., Roggen per April-Mai M. 140.50 bez., Sept.-Okt. 147. — bez., Hafer per April-Mai M. 12. — bez., Mai-Juni 126. — bez., Mehl loco M. 69.30 bez., per April-Mai 69.50 bez., Sept.-Okt. 62.30 bez., Spiritus loco M. 53.30 bez., April-Mai 53.25 bez., Aug.-Sept. 55.10 bez.
Stettin, 19. April. Weizen per April-Mai 191.00, Mai-Juni 191.00, Juni-Juli 193.00 M., Roggen per April-Mai 135.5, Mai-Juni 137. —, Juni-Juli 139.50 M., Mehl per April-Mai 66. —, Sept.-Okt. 63.70 M., Spiritus loco 52.0, per April-Mai 52.20, Juni-Juli 53.50, Aug.-Sept. 54.80 M., Petroleum hies loco 8.10.
Breslau, 19. April. Spiritus p. April-Mai M. 51.20, Aug.-Sept. 53.00, Sept.-Okt. 52.60. Weizen p. April M. 185. —, Roggen p. April-Mai M. 138.50, Mai-Juni M. 137. —, Sept.-Okt. 146. —, Mehl per April-Mai M. 68. —, Mai-Juni —, Sept.-Okt. M. 61. —.
Magdeburg, 17. April. Kartoffelspirituss höher. Peco ohne Faß M. 53.40—53.90 B., ab Speicher unter freier Vorhaltung der We- inde 54.50, per April 54.50 nom., Mai 54.75 nom., Juni 55.50 nom., Juli 56. — nom., Aug. 56.50 nom., Sept. 57. — nom., per 100 Liter à 100 Pct. — Mehlspiritus fest. Peco M. 53.25 B., 19. — bez., 19.25 B., per Mai — bez., 19.25 B., per Septbr. — bez., 20.50 B., per Sept. Dec. — bez., 20.75 B. —.
Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo. frs. 140. —. Amerik. Speck lang disp. frs. 137. —, hies. disp. 139. —. Amerik. Schweine- schmalz frs. 10. —. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frs. 25.9, Woll-Umsatz 220 B. Kurz Kilo 123.35.
Paris, 19. April. Mehl 9 Marken p. April 56.75, do. Mai-Aug. 58. —, do. Juli-Aug. 58.75. Weizen p. April 25.25, Mai-Aug. 26.5, Juli-Aug. 26.80. Roggen p. April 16.75, Mai-Aug. 17.50, Juli-Aug. 18.25. Mehl p. April 96. —, Mai-Aug. 87. —, Sept.

460. 78.75. Spiritus p. April 50.50, Mai-Aug. 51. —, Sept.-Dec. 51. —. Weizen Ruder Nr. 3 p. Mai-Aug. 61.50.
Paris, 17. April. Mehl loco 20 B. 7 1/2 d. Frs. 21 B. Mai-Aug. 22 B. 1 1/2 d., Sept.-Dec. 22 B. 4 1/2 d. Cottonöl loco 28—28 B. 1 1/2 d. in Fässern vom Mittelmeer.
Liverpool, 19. April. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B. Zufuhr 10,000 B.
London, 17. April. Schwimmende Weizenabgaben, angekommen 7, zum Verkauf angeboten 11 Cargos.
New-York, 17. April. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 3/4, Wechsel p. London (Gold) 4.82 1/2, Syrac. und. Anleihe 102 7/8, Erie-Eisenbahn 37 3/4, Baumwolle in New-York 10 1/4, do. in New-Orleans 9 3/4, Petrol. in New-York 8 1/4, do. in Philadelphia 8. Mehl 4.25, Rother Winterweizen 1.20 1/2, Mais (old mixed) 66, Jan.-Juli 67 1/2, Raffer, Rio good fair 10, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 10 1/2, Getreide- Fracht 3 1/4, Baumwolle-Zufuhr 14000, Ausfuhr n. Großbritannien 9000 do. n. dem Kontinent 1000 B.

Letzte Post.

Berlin, 19. April. Dem Reichstag ist ein Schreiben des Reichstagskanzlers betreffend die Verfolgung v. Kollmar's auf Grund der Paragraphen 126 und 127 des Strafgesetzbuches und des Paragraphen 28 des Socialisten-Gesetzes zugegangen. Dasselbe geht an die Geschäftsordnungs-Commission. Der Präsident widmet dem Großherzog von Mecklenburg einen warmen Nachruf und spricht das Mitgefühl des Reichstages bei dem Verlust aus, der das Kaiserhaus durch dessen Tod betroffen habe. Eingegangen ist der Etats-Entwurf für 1884/85.
Bei der zweiten Verlesung des Krankentassen-Gesetzes beklagt Richter den Ausschluß der ländlichen Arbeiter von den Krankentassen und spricht für einen gewissen Staatszwang gegen die Arbeiter, aber nur durch Ortsstatut. Richter acceptirt die Ziele der kaiserlichen Votivkommission vom 17. November 1881. Die gegenwärtige Vorlage aber schlägt nicht den richtigen Weg ein. Richter schlägt vor, nach der zweiten Verlesung der Krankentassen den Hauptgeheimen für das Un- fallgesetz im Plenum zu erörtern, um der Commission eine Directive für die neue Bearbeitung zu geben.
Minister v. Puttkamer solle für Preußen die Verwaltungs- Gesetze zurückstellen. Scholz erwidert, v. Puttkamer werde wegen des Zusammenstehens von Reichstag und Landtag die Verwaltungs-Gesetze nicht zurückstellen. v. Hertling be- stimmt die Vorlage und begründet den Antrag, die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter mit einzubeziehen.
Berlin, 19. April. Das Abgeordnetenhaus genehmigt in dritter Lesung debattenlos das Gesetz bezüglich der Lehn- verträge in Sachsen und Brandenburg. Bei der dann fort-

gelesenen Verlesung der Secundärbahn-Vorlage wurde die Position für Erweiterung des Bahnhofes zu Steglitz abge- lehnt. Im Laufe der Verhandlung hatte Minister Maybach auf die Nothwendigkeit der Erweiterung zur Befestigung der Befahren hingewiesen und betont, er werde eventuell die nö- thigen Anordnungen auf eigene Verantwortung treffen. Büch- temann und Tiedemann bestritten ein Recht des Ministers, gegen das Votum des Hauses einseitige Anordnungen zu treffen. Hierauf beantragte Abg. Windthorst Vertagung mit Rücksicht auf den Reichstag und die noch zu erwarrende De- batte über die Behandlung der Landtagsgeschäfte, zieht aber den Antrag zurück, nachdem der Präsident zugesagt, die Ver- tagung um 12 1/2 Uhr zu schließen. Hierauf wird die Er- weiterung des Bahnhofes genehmigt und eine Petition wegen Anlage einer Haltestelle in der Dossienstraße zu Pots- dam der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Bei Verlesung der Position für Erweiterung und Umgestaltung sowie bessere Verbindung der Gruben- und Hüttenablässe u. s. w. in rheinisch-westfälischen Industriebezirken wird die Fortsetzung auf Morgen vertagt. Bei der hierauf folgenden Geschäftsordnungs-Debatte vermahnt der Minister des Innern die Regierung gegen den Vorwurf Richters, daß sie die in der Votivkommission dargelegten Absichten nur bedingungsweise unterstützen wolle; sie mache die Unterstützung, welche ihre vornehmste Aufgabe sei, von keiner Bedingung abhängig. — Der Präsident theilte schließlich mit, daß nach den Disposi- tionen des Reichstages dem Landtage Zeit bleiben werde, bis Pfingsten die Verwaltungs-Gesetze in erster und zweiter Lesung durchgesehen werden.
Madrid, 19. April. Die Weinproduzenten und die Korn- fabrikanten in Catalonien sind gegen den Handelsvertrag mit Deutschland, wenn derselbe nicht die Rolle auf Weine und Korn ermähige. Der Liberal meldet: „New-York bereitet dem deutschen Alkohol in Spanien eine ernsthafte Concurrenz vor.“ — Nachrichten aus Lissabon melden, daß das Cabinet um seine Entlassung gebeten hat.

Königliche Eisenbahn-Direktion (Inhaltsverzeichnis),

Don Neuf nach:
Kilo: 7.46, 10.14, 11.53, 1.53, 3.56, 6.36, 9.25.
Von Neuf nach Kilo: 7.56, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Vornagen nach Kilo: 8.9, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Vornagen nach Kilo: 8.9, 10.46, 12.28, 2.26, 4.21, 7.9, 9.58.
Von Vornagen nach Kilo: 8.31, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Nippes nach Kilo: 8.40, 11.6, 12.49, 2.56, 7.30.
Osternath: 7. —, 8.23, 10.8, 12.44, 3.48, 6.28, 8.3, 9.37.
Dippum: 7. —, 8.23, 10.8, 12.44, 3.48, 6.28, 8.3, 9.37.
Gresfeld: 7. —, 8.23, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 8.3, 9.27.

Gesellschaft Constantia.

Heute Nachmittag 4 Uhr Begräb- nist unseres Mitgliebes Herrn **Andreas Herold.**

Das Jahrgedächtnis für die verlebene Frau **Martha Harit,** geb. Gollé, findet Samstag den 21. dss., Morgens 9 Uhr in der Münster- Kirche statt, wozu freundlichst einladet die Familie.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag, aufgenommen vor dem königlichen Notar Herrn Hermann Wellenstein zu Kreuz- nach am 12. April 1883, wodon heute ein Auszug an die Gerichts- tafel des hiesigen königlichen Amts- gerichts angeheftet und in die dazu bestimmte Tabelle eingetragen wor- den ist, haben die Brautleute Gustav Saarbourg, Kaufmann zu Neuf, und Barbara Anna Pfeiffer, ohne besonderes Gewerbe, zu Kreuz- nach wohnhaft, bestimmt:

Artikel 1. Die Brautleute ver- abreden, daß unter ihnen als zukünf- tigen Eheleuten nur eine Gemein- schaft der Erbschaft stattfinden solle, wie solche in den Artikeln 1498 und 1499 des Rheinischen Civil- Gesetzbuches vorgesehen ist.
Neuf, den 19. April 1883.
Königliches Amtsgericht
gez. Kuchhoff.
Zur Beglaubigung
C. Pohl, Gerichtsschreiber.

Bergmann's Bahnwolle zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes empfehlen à Hülfe 30 Pfg. von **Saranne & Cie.,** Krämerstr. 7.

Sonntag u. Mon- tag den 22. u. 23. April ist mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.
Adolph Hirk, Grevenbroich, Steinweg Nr. 5.
In hiesige Saaten zu haben bei H. Strerath, Grefrath.

Sämmtl. trockene u. fertige Del- farben, Lacke, dopp. u. einf. ge- facht sowie gebleicht, Leinöl, alle Sorten Pinsel, Broncen u. Blatt- gold, alle Kaltfarben u. Weiß- quasten, Maier-Abziehbogen für sämmtl. Holzarten u. Marmor zu Fabrikpreisen. Niederlage in Kauf- schut-Zugbodenlat der renommiert. Fabrik von A. Höpfer in Offenbach, Stadtholmer Theer, saß- und liter- weise. Lager der chem. techn. Fabrik von J. Greben & Knebel in Oberhausen von Dachpappen, Mineralasphalt, sog. Stabiltheer f. Pappdächer, Brauer- u. Schuster- pech sowie Vaselinfette u. Vase- linsäfte, letztere Specialität.
Hunyadi János Bitterwasser 1/4 Fl. 0.70 in frischer Füllung, sowie alle übrigen Colonial-, Material- u. Farbwaren billigst.
Friedr. Wih. Gremer, Neuf, Büchel 10.

Prima aufgeschlossenen Bern-Guano, Chilisalpeter, Superphosphat, Fleischfüttermehl, Viehfalz empfiehlt billigst **Eugen Moubis,** Firma Wih. Jos. Gremer Nachf. Oberstraße 106.

Für hiesigen Landweizen I. Qual. zahlen M. 20.50 Wih. Werhahn. A. Simons.

Für Oekonomen! Wegen momentanen Mangels an Zufuhren zahlen wir für prima Winterweizen bis auf Weiteres 20 Pf. über Neuper Notiz.
Weizenkleien kosten 5 M. 50 Pfg.
D. Ullhorn jr. & Cie. Grevenbroich.

Ein erfahrener Sackschmiede- Geselle gesucht von Schmiedemeister Wih. Brings.

Städt. Kaufhausaal in Neuf.

Sonntag, 22. April, Abends 7 1/2 Uhr:
Trier-Concert
unter gefälliger Mitwirkung von
Fräulein Christine Coling, Concertsängerin, und der Herren
F. Lizinger, Concertfänger, Musik-Director M. Schauffel und
Paul Preyer aus Düsseldorf.

- Programm:**
1. Beethoven, Septett (1. Satz) — Herr W. Schauffel, G. Trier.
 2. J. Marxner, Scene und Arie aus Hans Heiling. — Frä. Coling.
 3. Handel, Sonate für Flöte und Harmonium — Herr Preyer, G. Trier.
 4. R. Wagner, Liebeslied aus Walküre — Herr Lizinger.
 5. Gounod, Ave Maria für Sopran, Flöte, Harmonium u. Piano Frä. Coling.
 6. Rubinstein, Marsch — Herr W. Schauffel, G. Trier.
 7. Lieder für Tenor a. Brahms, Mainacht, b. Schubert, Gute Nacht. — Herr Lizinger.
 8. Solo für Flöte: a. Chopin, Nocturne, b. Mendelssohn. Lied ohne Worte.
 9. Lieder für Sopran: a. R. Franz, Im Herbst, b. R. Volkmann, Die Nachtigall, c. J. Raff, Keine Sorg. — Frä. Coling.
 10. Mendelssohn, Allegro brill. für Piano. — Herr W. Schauffel, G. Trier.
 11. F. Haydn, Duett aus Jahreszeiten. — Frä. Coling, Herr Lizinger.
- Subscriptionspreis: 1 M. 50 Pfg. Cassapreis: 2 M.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Vericherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark emittirt sind. Reserve-Fond ult. 1882 37,016 „ Gesamtgarantie-Kapital 7,565,516 Mark.
Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Vericherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten.
A. Elbern, Kfm. in Neuf. A. Knops, Aderwirth in Baderich. J. Daniel, Komm.-Empfänger in Dormagen. M. Schmitz, Küster in Kaarst. Jac. Leusch jr. Aderwirth zu Schlicherum. Pet. Schmitz, Goldarbeiter in Grevenbroich. Jul. Meyer, Kfm. in Züchen. F. Kiel, Küster in Neurath. Schmitz, Polizeibeamter in Oefoven. F. Hamacher Kfm., Baat. A. J. Kraut, Thierarzt in Bevelinghoven.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik A. Wunderwald.

Salon Kirberg, Neuf.

Minsterplatz, Bretterbude. Original-Specialität-Theater. Heute Freitag 20. April, Abends 8 Uhr: Große brillante Vor- stellung, abwechselndes Programm. Zum letzten Male: Der lebende Schädcl Dr. Faust, höchst interessante geistreiche Dar- stellung. Großartige Nebel- und Wandelbilder von W. Sage orn aus Berlin. **Kinder halbe Preise.** Morgen Samstag Nachmittags 5 Uhr **Kinder-Vorstellung.**

Kartoffeln.

Soeben eine frische Ladung bester Frankenthaler Weiße u. Rosa-Speise- und Pflanz-Kartoffeln erhalten. **Schiffer Wih. Dehe.**

Für 4 Mark 50 Pfg. versenden wir ein 10-Pfd.-Paket prima Toi- lette-Seife in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife (die Stücke sind beim Pressen etwas beschädigt). Allen Haushaltungen sehr zu em- pfehlen.

Th. Coellen & Cie., Grefeld, Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Seizer u. Holländermüller, jedoch nur nüchterne solide Ar- beiter gesucht. Papierfabrik, Grimlinghausen.

Ein Seizer für eine Dampf- Mählmühle auf dem Lande gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exp.

Ein ordentlicher Gartenarbeiter findet dauernde Beschäftigung. S. Meising, Kunstgärtner.

Schreiner-Gesell sucht Jakob Misgeld in Holzheim.

Ein **Bäckereibehlf** gesucht. W. Besch, Bollthor 20.

Nach Grevenbroich wird für einen kleinen Haushalt baldmöglichst ein braves reinliches **Küchenmädchen** gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl. u. bei Rob. Helfenstein in Grevenbroich.

1 gefestete **Mädchen**, welches Küche, Hausarbeit und Wägen selbst versteht zu 2 Leuten gesucht. Grünstr. 3, Düsseldorf.

Ein erfahrener **Bäckergeselle** ge- sucht. Von wem, sagt die Exp.

Nro.

Neuf

Erscheint täglich Preis pro Quartelwärts an der Po

zu % des Qu bei unsern D werden.

Berlin, 19. April. Neuf sagt in Lungen über welcher das best- kanzlers zur ge- vom Hausfichau- nungen von der- wolle, stelle die- weiterung der- desregierungen- position zugehö- ren und unbede- beizumessen. W- wobei es sich u- phäre handle, lich von selbst — Nach ein- sind von Mitgl- geordnetenhaus- (1873/74) nicht- folgende Herre- Pfarrer in Wo- fisch, Gutsbef- Frenger, Gutsb- in Wartenburg; in Magdeburg; Oberpfarrer in Nordbarden; v. Savigny, Wi- Kerstenbrod in Gimborn; Frä. Kilo; Woycegen, Eugen, Domcap- rath in Arnsho- Filborn, Landge- in Wissen.

— Der M- Berlin, 16. Ap- tischen polit- eingelaufen. A- Einbringung de- das Ministerium vollendet. Der- welche sich au- der Messe begie- die wahre Inco- zeigt und in die- den Einfluß au- **Denabrück** das viele Gute, Wichofe, dem- verkannt, hat d- der Verbannung- Verehrung und 25 Jahren den- stieg, in einer- der A. Bztg.: „Denabrück, bishof! Gnädig- flossen, seit En- Wiho den Bish- Nachdem durch- Papiess Bins l- und durch die- Münster als B- das Bisthum E- war, wurden C- und des Volkes- erhoben. An die- hörte der verfa- feier aus dem- greisenden als